



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



CISAL
Center for the Interdisciplinary
Study of Ancient Law

EINLADUNG ZUR ÖFFENTLICHEN VORLESUNG

DIE BERÜCKSICHTIGUNG DES SUBJEKTIVEN TATBESTANDES IN DER RECHTSENTWICKLUNG DES PENTATEUCH AM BEISPIEL VON TÖTUNGSDELIKTEN

Fotoquellen: linkes Bild: Gortyn Code, 500-450 v. Chr. (Foto von Afrank99, CC BY-SA 2.5); mittleres Bild: Lex de Imperio Vespasiani, 69-70 n. Chr. (Foto von Steve Kershaw, CC BY-NC-SA 3.0); rechtes Bild: Nash Papyrus, 2. Jahrhundert v. Chr. (Foto von University of Cambridge, CC BY-NC 3.0)

Prof. Dr. Benjamin Kilchör

Ordentlicher Professor für Altes Testament, Universitäre Theologische Hochschule Basel

Das mosaische Gesetz ist im Pentateuch nicht als in sich geschlossener Gesetzeskodex formuliert, sondern als eine wachsende Sammlung von Rechtsätzen, die schliesslich auch noch im Deuteronomium um eine Gesetzesauslegung aus dem Munde Moses ergänzt wird. Die dekalogische Grundnorm "Du sollst nicht töten" erfährt darin eine kasuistische Ausdifferenzierung, gerade auch was die Unterscheidung von absichtlichem und unabsichtlichen Töten betrifft. Die dafür wichtigsten Texte finden sich in Exodus 21,12-14, Numeri 35 und Deuteronomium 19,1-13. Als vorantike Texte sind sie nicht nur aufschlussreich für das Verständnis der Rechtsentwicklung, sondern implizieren auch einiges für das Verständnis der Gerichtspraxis und der weltanschaulichen Voraussetzungen des Rechtes im alten Israel.

Koordination: Prof. Dr. Matthias Armgardt
UHH Rechtswissenschaft

Prof. Dr. Kaja Harter-Uibopuu
UHH Alte Geschichte

Prof. Dr. Werner Rieß
UHH Alte Geschichte

Dienstag, 1. November 2022,
18 Uhr c.t.
Edmund-Siemers-Allee 1
Hörsaal ESA J

CISAL
Lecture Series

